



Siebenunddreißigstes Abenteuer.

## Wie Dietrichs Recken alle erschlagen wurden.

„Wehe dieser Stille!“  
 Rief laut die Königin,  
 „Du weißt mir allzulange,  
 Herr Rüdeger, dadrin.  
 Du willst wohl die Burgunden  
 Heimbringen unversehrt,  
 Die wenig Not erlitten  
 Von deinem scharfen Schwert!  
 Was hilfst's nun mich und Egel,  
 Daß wir dir Gut und Gold  
 Gegeben? Weh, du Falscher!  
 Bist unsern Feinden hold!  
 Statt uns zu rächen, bist du  
 Zur Sühne wohl bereit!“  
 Da gab ihr Volker Antwort,  
 Im Wort schnell wie im Streit:  
 „Nicht also ist es leider,  
 Vieledles Königswieb!  
 Dürst' einer Lüge zeihen  
 Ich Euren edlen Leib,  
 So spräche ich: Gelogen  
 Habt Ihr dem Teufel gleich;  
 Der Graf von Bechelaren

Ist hoher Ehren reich!  
 So willig tat er alles,  
 Was Egel ihm gebot,  
 Daß er und sein Gesinde  
 Im Saal jetzt liegen tot.  
 Tun seht Euch um, Frau Kriemhild,  
 Wer so Euch Treue hält!  
 Euch diente bis zum Tode  
 Herr Rüdeger, der Held!  
 Und wollt Ihr es nicht glauben,  
 Kömmt Ihr es selber schaun!“ —  
 Da trugen sie den Grafen,  
 Daß Kriemhild mit den Frauen  
 Und Egel den Erschlag'nen  
 In seinen Wunden sah.  
 Dem König und den Heunen  
 Wie größ'eres Leid geschah.

Es war die ganze Hofburg  
 Von Klagen übervoll,  
 Wie wunder Löwen Stimme  
 Der Weheruf erscholl:  
 Es hallten von dem Weinen